

## Alle sind Gewinner - vor allem die Bürger

Boppard. Am Montag vergangener Woche ist im Bopparder Stadtrat etwas geschehen, was in der Bevölkerung für anhaltend große Freude sorgt: Während draußen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Transparenten standen und eindrucksvoll



**Großes Medieninteresse vor der vergangenen Stadtratssitzung: Bürgermeister Dr. Walter Bersch im Gespräch mit dem SWR-Fernsehen**

ihren Wunsch nach einem Freibad demonstrierten, wurde im Rat über die Zukunft der Schwimmbad-„Ruine“ diskutiert und letztendlich entschieden. Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen: Einstimmig machte der Rat den Weg zur Sanierung der Freibad-„Ruine“ frei und gab zusätzlich grünes Licht für eine anschließende Instandsetzung des Hallenbades.

Was für die Menschen der Region so etwas wie das Happy-Ende eines Märchens ist, ist das Ergebnis eines politischen Prozesses. Und dieser Prozess war über Jahre hinweg – ähnlich wie in Handlungssträngen vieler Märchen – begleitet von Eitelkeiten, Neid, Missgunst, Lügen und Taktieren. So richtig mit Ruhm bekleckert hat sich niemand. Die Ratspolitik war beim Thema

Schwimmbad alles andere als lösungsorientiert. Das Bad verkam immer mehr, der Glaube daran, dass eines Tages in Boppard wieder geschwommen werden kann, wurde in der Öffentlichkeit zunehmend geringer.

Dass es jetzt zur überraschenden Wende kam, wurde ausgelöst durch eine überparteiliche Unterschriftenaktion für das Freibad, initiiert von Niko Neuser und Eva Schneider. Fast 7.000 Menschen haben mit ihrer Unterschrift die Forderung nach der Freibadsanierung zum Ausdruck gebracht. Dieses beeindruckende außerparlamentarische Votum hätte wohl keine politische Kraft im Stadtrat unbeschadet ignorieren können. Grundsätzlich war damit der Weg, zumindest für das von den Bürgern geforderte Freibad frei.

Doch jetzt ging es ans Taktieren. Nach vertraulichen RHA-Informationen gab es in den Fraktionen im Vorfeld der Stadtratssitzung intensive Gespräche, wie man sich am besten in der Schwimmbadfrage verhält, um unterm Strich als Sieger dazustehen. Ein Informant aus dem Umfeld der CDU sagte, dass man das Thema Schwimmbad lieber noch etwas in die Zukunft „geschoben“ hätte, um es dann möglicherweise in der Ära eines CDU-Bürgermeisters als Erfolg zu verbuchen. Jetzt sei, so der RHA-Informant, durch die Unterschriftenaktion, in der mit Niko Neuser auch noch ein SPD-Stadratsmitglied einer der Initiatoren gewesen sei, dies kein Thema mehr gewesen.



## Bittere Pillen muss man in Zucker hüllen

*(Deutsches Sprichwort)*

Vor diesem Hintergrund lässt sich der gemeinsam in den Stadtrat eingebrachte Antrag von CDU, Grünen, FWG und FDP zur Bestandssanierung von Frei- und Hallenbad auch als der Versuch interpretie-

ren, sich den Erfolg in seiner Öffentlichkeitswirkung an die eigene Brust zu heften. Auch die Presseerklärung nach dem einstimmigen Ja des Stadtrates für die große Lösung mit Frei- und Hallenbad wirkt so: „..... Wir befürworten ausdrücklich die Initiative und den Wunsch nach einem Freibad. Wir ge-

hen aber noch einen Schritt weiter und schlagen vor, hier und jetzt zu beschließen, dass die Verwaltung beauftragt wird, die Bestandssanierung des Frei- und Hallenbades in den kommenden zwei Jahren – also 2016 und 2017 – unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften vorzunehmen. (...). Ob es in der Außenwir-

kung aber wirklich so schlau ist, wenn CDU, Grüne, FWG und FDP jetzt die Entscheidung für das Schwimmbad als ihren Verdienst herauszustellen, sei dahingestellt.

**Schriftstellers Max Frisch lautet: „Erfolg verändert den Menschen nicht. Es entlarvt ihn“.**

Den Bürgern wird es letztlich egal sein, warum, wieso, weshalb der Stadtrat so entschieden hat. Sie freuen sich jetzt auf Frei- und Hallenbad. Wenn alles in den Haushaltsberatungen im November/Dezember reibungslos läuft und das Wetter mitspielt, könnten die Bagger schon im Januar einrollen und das Freibad vielleicht im kommenden Sommer eröffnet werden. [za]

*Fotos: [ef, as/RHA]*